

Medieninformation

SOS-Kinderdorf e.V.

Magdalena Tanner
Renatastraße 77
80639 München
Telefon 089 12606 269
Mobil 170 375 8107
magdalena.tanner@sos-kinderdorf.de
www.sos-kinderdorf.de

Zum Tag der Wohnungslosen: Kinderhilfsorganisation weist auf prekäre Lage junger Menschen ohne festen Wohnsitz hin

SOS-Kinderdorf fordert: Es ist #Zeitfürmehr Zukunftschancen !

München, 10. September 2021 – SOS-Kinderdorf e.V. fordert zum Tag der Wohnungslosen am 11. September junge Menschen ohne festen Wohnsitz nicht aus dem Blick zu verlieren und ihnen die Chance auf eine sichere Zukunft zu ermöglichen. "Zukunftschancen heißt nicht für alle das Gleiche. Junge Menschen wachsen in vielfältigen Lebenssituationen auf und bringen unterschiedliche Potenziale, Herausforderungen und Belastungen mit. Wichtig ist, dass alle jungen Menschen ihre Chance erhalten. Das kann für Jugendliche ohne Wohnung bedeuten, erst einmal eine feste eigene Wohnung zu haben und von dort einen Einstieg in eine Ausbildung zu finden. Es braucht passgenaue und rechtskreisübergreifende Angebote, um diesen vielfältigen Lebenssituationen gerecht zu werden", fordert Prof. Dr. Sabina Schutter, Vorstandsvorsitzende des SOS-Kinderdorfvereins.

Alle jungen Menschen in Deutschland verdienen die Chance auf eine gute Zukunft – so lautet eine zentrale Forderung des SOS-Kinderdorfvereins an die Politik im Hinblick auf die kommende Bundestagswahl. Sie gilt umso mehr für besonders benachteiligte und belastete Jugendliche, wie wohnungslose junge Menschen, die über keine Lobby verfügen und deren Anliegen leicht aus dem Blick geraten.

Über 6.000 obdach- oder wohnungslose Minderjährige leben in Deutschland

Wohnungslose Jugendliche leben meist nicht auf der Straße, aber verfügen auch über keinen festen Wohnsitz; sie wohnen häufig tageweise bei Freund*innen oder Bekannten oder schlagen sich mit Couchsurfing durch. Etwa 37.000 junge Menschen unter 27 Jahren waren laut Erhebungen des Deutschen Jugendinstituts zwischen 2015 und 2017 obdach- oder wohnungslos, über 6.000 davon waren minderjährig. Als hauptsächlicher Auslöser für Wohnungslosigkeit gelten familiäre Konflikte und der Wunsch, der belastenden häuslichen Situation zu entfliehen. Die Corona-Pandemie hat diese stark belasteten Jugendlichen noch mehr an den gesellschaftlichen Rand gedrängt. Insbesondere entfielen viele unterstützende Angebote und psychische Belastungen bei den jungen Menschen nahmen weiter zu.

Expert*innen befürchten, dass mehr junge Menschen das Leben auf der Straße wählen

Christel Kohls ist Soziologin und pädagogische Mitarbeiterin im SOS-Kinderdorf Saarbrücken; sie betreut Angebote, die sich direkt an Jugendliche ohne festen Wohnsitz wenden. Kohls sagt: „Wohnungslose junge Menschen spielen in der gesellschaftlichen und politischen Debatte überhaupt keine Rolle. Dabei befürchten wir auf Grund der gesellschaftlichen Auswirkungen der

Pandemie noch einen deutlichen Anstieg der Fallzahlen in den kommenden Jahren. Schon jetzt stellen wir fest, dass der Unterstützungsbedarf bei den von uns betreuten Jugendlichen seit Beginn der Pandemie deutlich gestiegen ist.“

Es braucht passgenaue Angebote, um Zukunftsperspektiven aufzuzeigen

Um aus der Wohnungslosigkeit zu finden und somit die Chance auf einen Neuanfang zu erhalten, benötigten die Jugendlichen passgenaue, individualisierte und niedrighschwellige Hilfsangebote, so die Expertin. Ohne professionelle Unterstützung sei es für sie kaum möglich, eine Wohnung zu finden, einen Ausbildungsplatz zu erhalten oder staatliche Gelder zu beantragen. Alles Hürden auf dem Weg in eine bessere, sichere Zukunft! „Viel zu oft werden diese jungen Menschen zum Spielball der Institutionen. Es braucht eine bessere Kooperation zwischen den Stakeholdern, wie Jugendamt, Jobcenter und freie Träger. Denn der Zugang zu grundsichernden Leistungen und längerfristig angelegten Hilfen ist für viele der jungen Menschen schwer zugänglich, zu komplex und somit abschreckend“, so Kohls. Sie appelliert: „Es ist höchste Zeit, die Anliegen von wohnungslosen Jugendlichen in den Blick zu nehmen. Sie verdienen eine realistische Chance auf eine bessere Zukunft!“

#Zeitfürmehr

Mehr Informationen zur Kampagne #ZeitfürMehr finden Sie [hier](#) auf der Website von SOS-Kinderdorf.

Der SOS-Kinderdorf e.V.:

SOS-Kinderdorf bietet Kindern in Not ein Zuhause und hilft dabei, die soziale Situation benachteiligter junger Menschen und Familien zu verbessern. In SOS-Kinderdörfern wachsen Kinder, deren leibliche Eltern sich aus verschiedenen Gründen nicht um sie kümmern können, in einem familiären Umfeld auf. Sie erhalten Schutz und Geborgenheit und damit das Rüstzeug für ein gelingendes Leben. Der SOS-Kinderdorfverein begleitet Mütter, Väter oder Familien und ihre Kinder von Anfang an in Mütter- und Familienzentren. Er bietet Frühförderung in seinen Kinder- und Begegnungseinrichtungen. Jugendlichen steht er zur Seite mit offenen Angeboten, bietet ihnen aber auch ein Zuhause in Wohngemeinschaften sowie Perspektiven in berufsbildenden Einrichtungen. Ebenso gehören zum SOS-Kinderdorf e.V. die Dorfgemeinschaften für Menschen mit geistigen und seelischen Beeinträchtigungen. In Deutschland helfen in 39 Einrichtungen insgesamt rund 4.400 MitarbeiterInnen. Der Verein erreicht und unterstützt mit seinen über 800 Angeboten rund 109.500 Menschen in erschwerten Lebenslagen in Deutschland. Darüber hinaus finanziert der deutsche SOS-Kinderdorfverein 173 SOS-Einrichtungen in 29 Ländern weltweit.

Mehr Informationen unter www.sos-kinderdorf.de